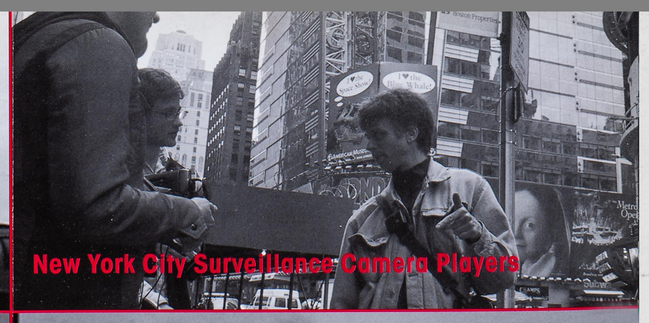
eteam


New York City Surveillance Camera Players

16Beaver Group

Bernadette Corporation

Stiftung Federkiel : Stiftung für zeitgenössische Kunst und Kultur
Halle 14 : Leipziger Baumwollspinnerei, Spinnereistr. 7, 04197 Leipzig

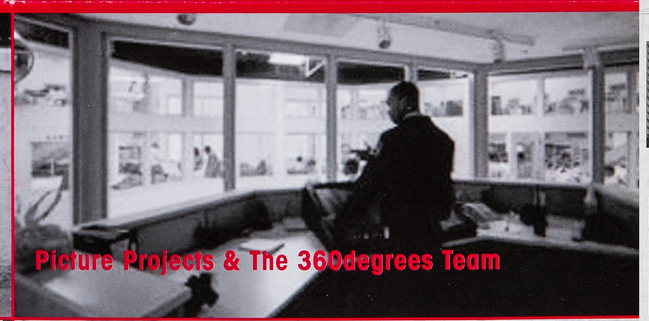
ACC : Verein für zeitgenössische Kunst und Kultur : **Juli 2003**
ACC Galerie : **ACC Café-Restaurant** : Burgplatz 1+2, 99423 Weimar

GET RID OF YOURSELF

eteam : New York City Surveillance Camera Players : 16Beaver Group: Bernadette Corporation : Michael Rakowitz : Picture Projects & The 360degrees Team : Matthew Buckingham : Cabinet Magazine : Anne-Marie Schleiner/Brody Condon/retroyou u.a. : Temporary Services

13. Sommerausstellung des ACC. 26.7. bis 12.10.2003, ACC Galerie / Halle 14, Leipziger Baumwollspinnerei. Erste Ausstellung der Stiftung Federkiel, Leipzig, in Kooperation mit der ACC Galerie Weimar. Unterstützt durch das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Dank an den ACC-Förderkreis.

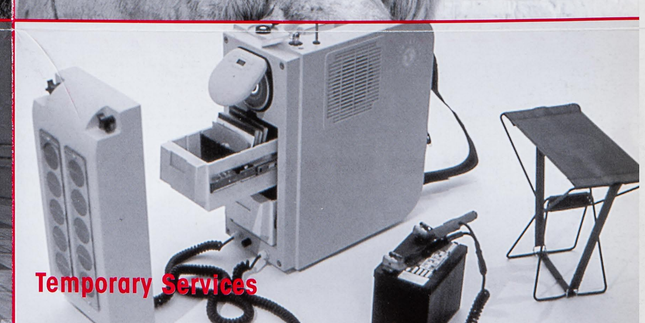
Michael Rakowitz


Picture Projects & The 360degrees Team

Matthew Buckingham

Cabinet Magazine

Anne-Marie Schleiner/Brody Conon/retroyou u.a.


Temporary Services

Almut Rink, Wien: Happy Valley
Gastbeiträge von Regula Dettwiler, Wien und Christof Schlegel, Wien
Installation, Video, Fotografie. Dienstag bis Sonntag 12 bis 18 Uhr. Eintritt frei!
10.5. bis 6.7.2003, ACC Galerie

Steffen Groß, Weimar: Fotografie
Ausstellung des ACC innerhalb des Projekts KIK der Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar gGmbH
16.5. bis 31.8.2003, Sophien- und Hufeland-Klinikum

Künstler/gemeinschaften in den gegenwärtigen USA
GET RID OF YOURSELF
13. Sommerausstellung des ACC Weimar in Kooperation mit der Stiftung Federkiel, Leipzig
Dienstag bis Sonntag 12 bis 18 Uhr (ACC/Halle 14). Eintritt frei!
26.7. bis 12.8.2003, ACC Galerie / Halle 14, Leipzig
Erste Eröffnung am Sonnabend, den 26.7.2003, 20 Uhr, ACC Galerie. Nachmittagspräsentationen: **eteam** 14 Uhr, **New York City Surveillance Camera Players** 16 Uhr, **16Beaver Group** 18 Uhr
Informationen: ACC, Frank Motz, Tel. 03643/851261, mobil: 03643/259 638, 0179/667 4255

Elke Wieditz, Bernd Lange, Peter Rauch: **Herder, oder Vom Primzahlmenschen**
Der Dialog-Essay von Arno Schmidt in einer szenischen Lesung. Musik: Kristina John (Premiere)
Eintritt: 6 Euro/4 Euro. In Zusammenarbeit von congress centrum neue weimarhalle und ACC
Auf Anfang September verschoben! Bitte die Presse und Faltblatt August beachten!

Werner Sewing, Berlin: **Urbaner Vampirismus**
Der Vortrag handelt von einer hoffentlich ganz nostalgiefreien Suche nach einer städtischen Kultur jenseits der Simulation. Eintritt: 2 Euro
Sonntag, 6.7.2003, 20 Uhr, ACC Galerie

TheaterschaffT präsentiert: **TROJA**
Wollen Sie die Helden der Antike kämpfen, lieben und leiden sehen!? Eintritt: 12 Euro/8 Euro.
Dienstag, 8.7. und Mittwoch, 9.7.2003, jew. 21 Uhr, am Kubus (bei Regen im e-werk)

Jazz-Session: 1.7. / 15.7. / 29.7., 21 Uhr, ACC Café-Restaurant
Tango-Session: 8.7./ 22.7., 21 Uhr, ACC Café-Restaurant Studierende aus Europa und Südamerika an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!

Info/Reservierungen: ACC, Rauch, Tel. 03643/851 262, mobil 03643/258 819, 0179/685 5993
Für ausführliche Informationen zu Ausstellungen und Veranstaltungen bitte die Rückseite beachten!

sommerausstellung
GET RID OF YOURSELF

Künstler/gemeinschaften in den gegenwärtigen USA.
Die Doppelausstellung "GET RID OF YOURSELF" stellt von Ende Juli bis Mitte Oktober 2003 in Weimar und Leipzig zehn aktivistische Künstlerkooperativen, unabhängige Kunstzeitschriften, fiktive Künstlerunternehmen, selbstorganisierte Leseplattformen und netzwerkende Konzeptkünstler/innen aus New York, Chicago und San Francisco vor. Mit: Matthew Buckingham, Bernadette Corporation, Cabinet Magazine, eteam, NYC Surveillance Camera Players, Picture Projects & The 360degrees Team, Michael Rakowitz, Anne-Marie Schleiner/Brody Condon/retroyou u.a., 16Beaver Group, Temporary Services
13. Sommerausstellung des ACC. Erste Ausstellung der Stiftung Federkiel, Leipzig, in Kooperation mit der ACC Galerie Weimar. 26.7. bis 12.10.2003, ACC Galerie Weimar/Halle 14, Leipziger Baumwollspinnerei.

Erste Eröffnung am Sonnabend, 26.7.2003, 20 Uhr, ACC Galerie. Nachmittagspräsentationen der Ausstellungsteilnehmer/innen: eteam 14 Uhr, NYC Surveillance Camera Players 16 Uhr, 16Beaver Group 18 Uhr.
Dienstag - Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet (ACC Galerie/Halle 14). Eintritt frei! Führungen sonntags 15 Uhr. Mit freundlicher Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Dank an den ACC-Förderkreis!

Zeitplan: Vom 26.7. bis zum 30.8.2003 wird die Ausstellung in drei Phasen aller vierzehn Tage um die Präsentation jeweils dreier (bzw. vierer) Künstler/gruppen erweitert, bis sie ab 23.8. (in Weimar) und 30.8. (in Leipzig) in ganzer Fülle zu sehen ist. Die Eröffnungen finden zeitlich versetzt statt: In Weimar an den Sonnabenden des 26.7. sowie 9. und 23.8., in Leipzig an den Sonnabenden des 2., 16. und 30.8. Ihnen vorangestellt sind Nachmittagspräsentationen der Ausstellungsteilnehmer/innen um jeweils 14, 16 und 18 Uhr. Schaulustige sind neben ihrem Besuch der bereits eröffneten Räume in Weimar und Leipzig auch zur Visite der Aufbauarbeiten hinzustoßender Künstler/gruppen in die jeweils benachbarten, ebenfalls öffentlich zugänglichen Räume eingeladen. Diese Transparenz des Prozesses der Ausstellungsentfaltung soll eine intensivere Auseinandersetzung der Besucher/innen mit den Künstler/innen (wie auch umgekehrt) und den Werken ermöglichen. Anlässlich der Ausstellungen, die dienstags bis sonntags von 12 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet sind, erscheint die Ausgabe 2 der von der Stiftung Federkiel herausgegebenen Zeitung "vierzehn".

GET RID OF YOURSELF

Welche Wirkungskraft und Tragweite und welchen Handlungsspielraum haben kooperierende Künstler/gruppen, wie unabhängig nehmen sie in Zeiten der politischen Verflachung, ökonomischen Zuspitzung und sozialen Polarisierung eine gesellschaftliche Verantwortung wahr? Interagierende Initiativen und Künstlerkollektive gehören in den von polizeistaatlichen und hegemonialen Absicherungsbestrebungen gekennzeichneten USA wie auch in Europa mehr denn je zur Praxis der Kunstproduktion. Die Zahl der Künstlergemeinschaften und Aktivisten scheint entgegengesetzt zum kontinuierlichen Verschwinden staatlicher Sozialprogramme anzusteigen. Der Ausstellungstitel "GET RID OF YOURSELF" ("Werd' dich selbst los') ist gleichzeitig der Name eines neuen Films der teilnehmenden Bernadette Corporation. Er soll eine sinnlos gewordene Positionierung, einen absurden Zustand aus (Selbst-)Sarkasmus, Depression, Ausweglosigkeit und Ohnmacht, aber auch verstärktem Protest, konstruktiver Offensive und Aufruf zur Gegenwehr umschreiben, aus dem sich heutige künstlerische Strategien speisen: Künstler/innen geben ihre individuelle Position auf, zielen in ihrer Arbeit eher auf einen ausseninstitutionellen Rahmen ab, sind bewusst "undercover" tätig, intervenieren im öffentlichen Raum, kollaborieren mit nicht-künstlerischen Initiativen, grenzen sich von den Marktgebaren des konventionellen Kunstbetriebs ab, nutzen das Internet (oder Piratenradiostationen) als Werkzeug für einen aktiven Nachrichtenaustausch mit wunschweise globalem oder lokalem Aktionsradius oder unterwandern subversiv die technologischen Vorgaben der Computerindustrie. Die ausstellenden Gruppen und Künstler/innen hinterfragen permanent eigene Strukturen, Praxen und Produktionsbedingungen, sie vereint ihr kritischer, autonomer Zugang zu gesellschaftlichen Zusammenhängen. In dem Wissen, dass es ein "Außerhalb des Systems" - in dessen aktuellen Grundzügen soziale Fürsorge und politische Verantwortung durch Warenkonsum und wirtschaftlichen Egoismus abgelöst werden - nicht geben kann, sprechen sie Themen wie (Anti-)Globalisierung, Strafjustiz, Heimatsicherheit, Überwachung, Kriegswiderstand, Grundstücksspekulation oder Obdachlosigkeit an.

Ein großer Teil von ihnen kommt aus New York, einer Stadt, die seit dem 11. September 2001, spätestens aber seit dem Irak-Krieg durch ein bislang ungekanntes Maß an Überwachungsaufgebot und Sicherheitsmanagement ihr Gesicht verändert hat. Von hier gingen Mitte der 1960er Jahre Counter-Culture und politische Protest- aber auch Kunstströmungen wie die Fluxusbewegung aus, verbunden mit einem passiven Widerstand gegenüber existierenden Marktwirtschafts- und Marktstrukturen. Was ist von diesem Protestpotenzial geblieben, was unterscheidet es von heutigen Positionen, was ist reaktivierbar? Aktuelle Ereignisse wie der jüngst durch den Irak-Krieg erneut signalisierte Allmachtsanspruch der USA und Europas, die jahrelange Beschäftigung der ACC Galerie mit Tendenzen in der US-Kunstwelt und die eigene aktivistische Initiative des aus einer Hausbesetzung vor dem politischen Umbruch 1989 hervorgegangenen ACC bilden den äußeren Rahmen dieser Ausstellung. Erstmalig kooperiert die Galerie mit dem neuen Kunstraum "Halle 14" im sozio-urbanen Biotop der Leipziger Baumwollspinnerei. Für die Betreiberin dieses Präsentations- und Produktionsortes, die Stiftung Federkiel, ist "GET RID OF YOURSELF" nach dem Symposium "Wie Architektur sozial denken kann" das zweite öffentliche Projekt.

eteam:

Was ist nicht alles bei den Versteigerungen des international mittlerweile recht erfolgreichen Onlinekaufhauses ebay.com zu erwerben: demnächst vielleicht auch Fußballspieler wie David Beckham oder Firmen oder Aktien, jedenfalls längst schon Flugzeuge, Kunstwerke und Ländereien. Eben das tat kürzlich die ihrer Herkunft nach deutsche Künstlergruppe eteam; sie bekam gegen das Gebot von 456 US-Dollar den Zuschlag für ein Grundstück, gelegen im Escalante Valley - in der Wüste des US-amerikanischen Bundesstaates Utah. Dieses gibt für die heute vornehmlich in den USA tätigen Künstler ein erstes Ingredienz für Heimat wie für eine romantisch verklärte Fremde ab: unter dem Namen "1.1 Acres Flat screen" wird das erworbene Stück Land zum examinierten Gegenstand, auf den all die Hoffnungen projiziert werden können, die die in Besitz übergegangene, unberührte, ebene Fläche einlösen könnte.

Cabinet Magazine:

Seit seinem Debut im Herbst 2000 untersucht die vierteljährlich erscheinende Kunstzeitschrift "Cabinet Magazine" in Essays, Interviews und Kunstprojekten zeitgenössische und historische Kulturphänomene, die von Mainstream-Magazinen übersehen werden würden, und dennoch für viele Kulturinteressierte, Künstler, Autoren, Kuratoren und Kritiker als Großteil seiner Leserschaft von inspirierender Wichtigkeit sind. Ausgehend vom populären Erscheinungsbild einer Kunstzeitschrift, im Stil eines Designmagazins und mit dem gründlichen Forschungsanspruch eines Wissenschaftsjournals, bestimmt seine Vielfalt an Themen (einschließlich Wissenschaft, Popkultur, Politik und Philosophie), auf die sich die zeitgenössische Kunst stützt und die sie wiederum beeinflusst, das von Neugier, Ernsthaftigkeit, Fröhlichkeit und Hingabe getragene bibliophile Universum des Journals. Selbst alternatives, tragbares Kunstereignis, wirkt jede Ausgabe wie ein Künstlerbuch mit Sinn für Humor, ernsthafte Kulturanalyse und interdisziplinären Inhalt, ähnlich dem Kuriositätenkabinett, auf das sein Name anspielt. Neben jeweils vier Kolumnen und einem breit angelegten Hauptteil ist jede Nummer einem Schlüsselthema gewidmet (Grundbesitz, Gartenbau, Kindheit, Tiere, Arzneimittel, Wetter, das Böse, das Scheitern oder erfundene Sprachen), zu dem sich Kunstprojekte als Audio-CD's, CD-ROM's, Postkarten, Poster, Internetprojekte oder "unlimitierte" Kunsteditionen gesellen.

Bernadette Corporation:

"Um die Mitte des ersten Tages passierte etwas Wunderschönes. Ich traf eine alte Freundin, die ich seit Monaten nicht gesehen hatte. Ich sah sie ganz alleine einen Geldautomaten mit einem Hammer zertrümmern. Sie schien vollkommen in einer anderen Welt zu sein. Sie sah glücklich aus." So lautet ein Zitat aus dem 70-minütigen, neuen Film "GET RID OF YOURSELF" (mit Chloe Sevigny, die in einer spießigen Küche das Regelwerk zur Straßenschlacht auswendig lernt, Giorgio Agamben, Werner von Delmont) der Bernadette Corporation, der die Antiglobalisierungsproteste in Genua thematisiert, dort während "einer Geschäftsreise (einem politischen Urlaub)" gedreht wurde, "in dem es um das Potenzial einer auf die radikale Ablehnung politischer Identität basierenden Gemeinschaft geht, und um einen neuen Horizont, an dem sich Ästhetik und Politik wiederfinden" (BC), und der den Zusammenhängen zwischen Mode/Lifestyle und radikalen Formen des Protests auf der Spur ist. John Kelsey, Bernadette von Huy und Antek Walczak, die die Position des individuellen Künstlers aufgegeben haben, kreieren eine nebulöse Identität um ihr fiktives Unternehmen (ohne einen Ort oder Atelier und "in einigen Städten Europas schon so etwas wie ein 'urban myth'" - Jutta Koether) seit 1994, als sie in Nachtclubs dafür bezahlt wurden, Parties zu schmeißen. Hinzu kamen Modenschauen unter situationistisch inspirierter Geringschätzung von Ware und Konsum. Neben Mode und Videos produzierten sie die Zeitschrift "Made in USA" (einen Titel, den sie von einem "Film von Godard, vielleicht seinem schlechtesten" (BC) gestohlen hatten).

NYC Surveillance Camera Players:

Die Gruppe (SCP) wurde von Bill Brown, Susan Hull und verschiedenen anderen vom Situationismus inspirierten Aktivist/innen 1996 in New York ins Leben gerufen. Seitdem hat die anarchistische Gruppe mehr als 40 Performances direkt vor Überwachungskameras gegeben. Diese fanden meist in New York City statt, aber auch in verschiedenen anderen Städten. Jeden Sonntagnachmittag seit Thanksgiving 2000 gibt Brown zudem "Surveillance Camera Out-door Walking Tours" in bislang neun Stadtvierteln Manhattans und Brooklyns, u.a. am Times Square (259 Kameras), ursprünglich weil er auch in den Wintermonaten im Anti-Überwachungskampf aktiv bleiben wollte, wenn es wegen der bitteren Kälte nicht möglich war, handgeschriebene Plakate in Kameras zu halten. Die Video-Dokumentation der Performance "George Orwell's 1984" ist u.a. in der ACC Galerie zu sehen. Bill Brown fertigt Stadtpläne von Kamera-Standorten an und veröffentlicht sie als Basiswerk für die Stadtrundgänge im Netz. Die NYC SCP's denken auch an eine Fotosammlung von Überwachungskameras. Von den Surveillance Camera Players gibt es auch Filialen in Tempe, Arizona bzw. San Francisco, Bologna, Stockholm und in Litauen.

Picture Projects & The 360degrees Team:

Picture Projects, 1995 von den Multimedia- und Fotokünstlerinnen Alison Cornyn und Sue Johnson gegründet, nutzt das Internet als Dokumentationsmedium für eine andauernde Studie namens 360degrees.org zu den Perspektiven des US-Strafvollzuggssystems. Mittelpunkt sind dabei die mitgeschnittenen Stories von Menschen, deren Leben durch das Gefängnis bestimmt ist - Strafgefangene, ihre Familien, ihre Opfer und Beamte des Strafvollzugs. Während jeder Fall von mehreren Positionen in First-Person-Stories erzählerisch "durchleuchtet" wird, erhält man einen panoramafotografischen Rundumblick des Raumes, für den bzw. in dem die gehörte Stimme "spricht". Dieser Rundblick - möglich per Mausklick durch das Programm QuickTime VR, das traditionell von Immobilienmaklern verwendet wird, deutet die für das Gefängniskonzept elementaren Prinzipien der totalen Eingeschlossenheit und Überwachung an.

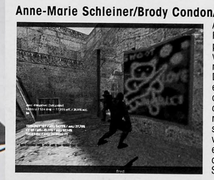
Michael Rakowitz:

"paraSITE" ist ein seit 1997 fortlaufendes Projekt, das Obdachlosen in New York und Boston auf Wunsch individuelle, aufblasbare Behausungen aus Mülltüten anbietet. Das Design der von Beduinen-Zeltlagern inspirierten beheizten Doppel-Membran-Unterkünfte (Materialkosten: 5 Dollar), die - vergleichbar mit biologischen Parasiten - von der Straße aus mit einem Schlauch an den Abluftdurchlass von Klimaanlagen in den Fenstern von Wohnungen angeschlossen werden, erarbeitet Rakowitz mit den Obdachlosen, an die er bislang über 30 maßgeschneiderte Spezialanfertigungen frei verteilte. Gedacht als praktische Hilfe, öffentliche Wahrnehmung eines nationalen Problems, soziale Kritik und sichtbarer Protest, geriet diese "Heftpflaster-Lösung" als "erweiterte Form des Privateigentums" in starke Kontroversen, als der frühere New Yorker Oberbürgermeister Giuliani nach Einführung seiner Anti-Homeless-Laws die Benutzung jeder Struktur, die höher als dreieinhalb Fuß war, als Akt illegalen Zeltens ahnden ließ.

Matthew Buckingham:

Charakteristisch für die vielseitigen Aktivitäten (Film, Video, Text, Bild, Vortrag, Workshop, Publikation und deren Amalgam) von Matthew Buckingham erscheint die intensive, narrative Reflexion von Ereignissen und Entwicklungen der Vergangenheit, auf die sich gegenwärtige Fragestellungen beziehen lassen, sowie die auffällige Gleichzeitigkeit ästhetischer Formen wie auch des Lehrens und Lernens im Diskurs. Jüngst war Buckingham der Protagonist eines außerinstitutionellen 5-Tage-Workshops "Universal Time and The Present Moment". In Lesungen, Filmvorführungen und Gesprächen wurde die Zeit als ein psychologisches, kulturelles und politisches Konstrukt, das im Mittelpunkt der gesellschaftlichen und künstlerischen Praxis steht, untersucht. Ausgangspunkt der Gedankenwerkstatt war der fehlgeschlagene anarchistische Versuch von 1894, das Royal Astronomical Observatory in Greenwich zu bombardieren, wo die "universelle Zeit" gemessen wird, die seither Kommunikation, Navigation und Kommerz in der ganzen Welt beherrscht. Jener erste Akt des internationalen Terrorismus war ebenso wie sein Ziel - die Entscheidung, "Zero Longitude" in London und damit England als Zentrum der Zeitbestimmung und Kartographie zu etablieren, von ungemeiner Symbolkraft.

Anne-Marie Schleiner/Brody Condon/retroyou u.a.:

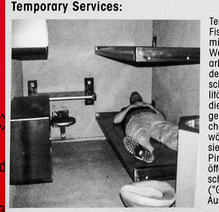


Angesichts der emporschnellenden Popularität von Computerspielen - sogar auf Kosten des Fernsehens - scheint es Anne-Marie Schleiner gefährlich, die schnelle Ausbreitung der Computergame-Kultur zu ignorieren. Sie ist Cyber-Anthropologin und eine der Protagonistinnen von Velvet Strike, einer selbstgemachten Version als online-Protest-Abwandlung des Internetspiels Counter-Strike, einem hinreichend populären, anti-terroristischen Shooter Game. Das Konzept ihres Gegenspiels, das zum Beginn von Bush's "War on Terrorism" entstand, ist es, Friedensbotschaften in ein gewaltvolles Spiel einfließen zu lassen, die als Realzeit-Interaktivität im Netz von den Mitspielern runtergeladen und auf Wänden, Decken und Fußböden der Spielumgebung platziert werden können. Für diese Methode, um ins Innerste eines kulturellen Systems vorzudringen, und dieses gegen seine Intention und gegen die ihm eingeschriebene Nutzungslogik zu wenden, erntet Anne-Marie Schleiner viele Hass-Mails aus der vorwiegend männlichen Spielgemeinde, die sie ebenfalls veröffentlicht. Darüberhinaus hat sie eine Liste von "Einmischungsrezepten" zusammen gestellt, die spezifische Taktiken umreißen, die Protestler anwenden können, um die traditionelle Erst-Schießen/Keine-großen-Fragen-Stellen-Mentalität der Shooter Games zu unterwandern.

16Beaver Group:

Im Finanzdistrikt von Lower Manhattan, in der 16 Beaver Street, 5. Etage, treffen sich jeden Montagabend ein Dutzend Leute oder mehr, "um Zeit miteinander zu verbringen, zu diskutieren, Verbindungen herzustellen und Ideen zu entwerfen". Die lose Gemeinschaft um die gebürtige Palästinenserin Ayreen Anastas und den gebürtigen Armenier Rene Gabri weiß das Private und das Öffentliche überzeugend zu verschmelzen und repräsentiert einen offenen Raum, der von Künstler/innen initiiert und betrieben wird, um eine dauerhafte Plattform für die Präsentation, Produktion und Diskussion einer großen Bandbreite von künstlerischen, kulturellen, ökonomischen und politischen Projekten zu bilden. Lesungen (Jean-Luc Nancy, Slavoj Zizek, Jacques Derrida, Saskia Sassen u.v.a.), Filmvorführungen (CREMASTER-Zyklus von Matthew Barney, "Chronicle of a Disappearance" von Elia Suleiman u.a.) und Panels mit Künstler/innen, Denker/ innen, Schreiber/innen und Aktivist/innen sind Inhalt dieser Gemeinschaftsbande. Von sich reden machte die Gruppe, als sie jüngst das Gericht in Umlauf brachte, eine von ihnen geplante Ausstellung könne nicht stattfinden, weil deren Eröffnung vom "Kulturbüro des Ministeriums für Heimatsicherheit" untersagt worden wäre. Daneben ist die Gruppe Mitinitiator auf internationaler Ebene stattfindender Ausstellungen.

Temporary Services:



Temporary Services ("Kurzzeitige Dienstleistung") - Brett Bloom, Salem Collo-Julin und Marc Fisher - aus Chicago bieten ihre Arbeit und ihre Ideen als einen beidseitig förderlichen Service mit nicht-wettbewerblichem Charakter anderen an, um die "Machtstrukturen, von denen diese Welt bestimmt wird, nicht zu wiederholen oder wertzuschätzen". In brieflicher Korrespondenz arbeitet Temporary Services mit dem in Kalifornien inhaftierten Künstler Angelo zusammen, der für sie eine 110-seitige Text/Zeichnungs-Broschüre mit vielen ausgeklügelten, praktischen, notwendigen und manchmal ausgesprochen bizzarren Dingen von erfinderischer Qualität (z.B. Tauchsieden mit Rasierklingen oder Büroklammern als Elektrosteckern) anfertigte, die er bei Mitgefangenen gesehen hat und die von der Gruppe nachgebaut wurden. Sie zeugen von einem Bedürfnis nach Gegenständen, die es gestatten, die grundlegenden menschlichen Bedürfnisse zu befriedigen und widersprechen der weitläufigen Ansicht, Gefangene wären nur an Dingen zum Flüchten, Sich-Berauschen oder -gegenseitig-Umbringen interessiert. Eine transportable Galerie ("Binder Archive" - "Aktenordner-Archiv"), eine transportable Piratensenderstation ("Audio Relay"), die Installation über eine Meinungsumfrage zu Kunst im öffentlichen Raum ("Public Sculpture Opinion Poll"), eine Installation zum Wesen des Menschen, sich mit Seinesgleichen (in welcher Konstellation auch immer) zusammen zu tun ("Groupings") sowie zwanzig Broschüren zu den Arbeiten der Gruppe gehören ebenfalls zur Ausstellung.

ausstellung
Almut Rink, Wien: Happy Valley

Gastbeiträge von Regula Dettwiler, Wien und Christof Schlegel, Wien. Installation, Video, Fotografie.
10.5. bis 6.7.2003, ACC Galerie. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei! Führungen sonntags 15 Uhr. Mit freundlicher Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, der StiftungKulturfonds, des Österreichischen Bundeskanzleramts, Sektion Kunst, der Stiftung Federkiel, der Stadt Weimar und des Förderkreises der ACC Galerie

Aus dem Vortrag "ALIBI STADT - 1000 TELE-TIPS: Zum Wandel der Bedeutung eines *Anderswo* im Stadtraum", Almut Rink und Christoph Schlegel, 25.6.2003, ACC, zur Videoinstallation OFFWALK von Christoph Schlegel:
„Sukimas sind Leerräume oder Spalten zwischen den Häusern in Tokio. Diese Gaps (…) existieren praktisch zwischen jedem Haus und dienen unter anderem dem Feuerschutz und der Sicherheit der einzelnen Häuser. Die Sukimas bilden neben dem Straßennetz einen zweiten, 'verborgenen' Negativraum. (…) Diese Art der Abgrenzung dürfte aus der ursprünglichen japanischen Auffassung von Raumbesetzung und Raumbegrenzung hervorgegangen sein: Die Grenze, Umgrenzung ist nicht linear, sondern eine freigehaltene Fläche. Nach der japanischen Volksreligion bieten diese leeren Zonen den Göttern, die sich in ihnen aufhalten, Schutz. In ganz Japan ist der städtische Grund und Boden angesichts des Fehlens einer Planungsgesetzgebung zur Steuerung der urbanen Entwicklung im Laufe der Zeit in immer kleinere Parzellen zerlegt worden. Das hat eine solitäre Bauweise gefördert, die sich ohne Rücksicht auf den umgebenden Raum ausgebreitet hat. (…) Der entstandene Zwischenraum bildet ein Niemandsland außerhalb (im Oft) der alltäglichen Wahrnehmungsgrenze. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass auch dieser Leerraum dem Privateigentum zugeordnet wird."

Aus obenstehendem Vortrag zur Videoinstallation SPLIT DREAM von Almut Rink und Christoph Schlegel:

„Bei *Inemuri*, dem Schlafen in der Öffentlichkeit, handelt es sich um eine Form des kognitiven Entzuges, der auf eine temporäre Unabhängigkeit von den räumlichen Bedingungen abzielt und so den Zustand von Anwesenheit bei gleichzeitiger Abwesenheit widerspiegelt: Wörtlich bedeutet *Inemuri* anwesend sein und gleichzeitig zu schlafen. In der Öffentlichkeit Schlafende sind Bestandteil des Alltags in Japan; geschlafen wird in verschiedenen öffentlichen Situationen (z.B. in der U-Bahn, beim Essen, in der Schule, im Theater etc.). Häufig findet diese Form der Herstellung einer Privatsphäre als gemeinsames Ereignis statt. An speziellen Orten schlafen Japaner öffentlich in der Gruppe (z.B. in Parks oder in öffentlichen Ruheräumen). *Inemuri* ist eine Form des Entzugs, die an keinen speziellen Raum gebunden ist. (…) Der Entzug durch Schlaf wirft auch die Frage nach der Rolle des Übergangs von Tag und Nacht bzw. der Rolle von Schlafen in der Stadt auf: In asiatischen Städten kommt dem Übergang von Tag zur Nacht eine geringere Bedeutung zu. Dieser Unterschied wird dadurch verdeutlicht: dass Nacht nicht wie im Westen mit Dunkelheit, Verbrechen, Sexualität etc. assoziiert wird und dass so Tag und Nacht fließend ineinander übergehen. Die nächtliche Fortsetzung des städtischen Lebens unter den Bedingungen künstlicher Beleuchtung gab Tokio, einer Metropole, die im 24-Stunden-Rhythmus 'lebt', den Ruf einer Stadt ohne Schatten. Dort, wo tagsüber dennoch Schatten geworfen werden, gibt es gesetzliche Regelungen: Eigentümer von Hochhäusern in Tokio müssen für den Schatten, den ihr Haus auf Nachbargebäude wirft, bezahlen."

Aus einer Vorlesung „Theorie des Fernsehens: Fernsehen als Zeitform, Ereignis und Erwartung" von Prof. Lorenz Engell, Bauhaus-Universität Weimar (25.1.2000), als gedankliche Anreicherung zum Video SCREEN SAVER von Almut Rink, in dem sie die Verwendung des populären Bildes des Aquariums als emotionalem Hintergrund in der üblichen psychologischen Werbestrategie zur Stimulation von Kundenwünschen thematisiert: „Das Testbild stand idealtypisch für Bilder ohne Außenbezug und Fremdbezug; Bilder, die nichts abbilden und deshalb auch einer konventionellen Wahrheitsauffassung im Sinne der Korrespondenz nichts sagen. Diese Bilder stehen aber auch nicht mit anderen Bildern im Zusammenhang, und sie können auch nichts verdecken und verschleiern. Sie sind deshalb, so haben wir festgehalten, in gewissem Sinne immer und unter allen Umständen wahr. Sie referieren nichts, haben keine referentielle Funktion, sondern haben allein phatische Funktion. Sie melden die bloße Möglichkeit eines korrekten oder weniger korrekten Empfangenkönnens, eines Sehenkönnens zur Stelle. Sie sind deshalb auf einer anderen Ebene angesiedelt als alle anderen Bilder. (…) Wir haben, ausgehend vom Testbild, weitere Bilder angetroffen, die, auch wenn sie etwas zeigen mögen, wie Kaminfeuer, Autobahnfahrten, Fische im Aquarium oder, natürlich, den Blick vom Weltall auf die Erde, mit dem alles angefangen hat, dennoch eigentlich nicht etwas zeigen. Sie beziehen sich sämtlich auf den Zustand des bloßen Sehenkönnens vor aller thematischen Behandlung von etwas im Fernsehen. Sie generieren selbst, worauf sie sich beziehen, nämlich das bloße Verweilen vor dem Bildschirm, das reine Andauern. So sind wir auf das Thema der Dauer gekommen. Reine, ungegliederte Zeit, Verweildauer, Vertließen, Kohärenz und Veränderung an sich sind Erfahrungszustände des Fernsehens, und wir haben schon festgestellt, dass diese Dimension, auch wenn sie meist nicht so exklusiv hervortritt wie beim Testbild und seinen Derivaten, eigentlich in allen Fernsehbildern mitgeführt wird."

Aus einem Gespräch mit der Kuratorin Ursula Maria Probst/Auszüge zur DVD/Diainstallation RAIN OR SHINE von Almut Rink: „Der Titel der Arbeit stammt aus dem Enka-Song „Rain or shine in the live". Es existiert eine Karaokefassung, die ich am

Ende des Vortrages auch zeige und synchronisiere (…) Die Technik des Schreibens (…) ist eine Art „Literal Jamming", ein Konglomerat aus verschiedenen Denksätzen. Das heißt, es gibt eine Sammlung von Wortgruppen und Ideen aus verschiedenen Quellen (…) Mir ist wichtig, transparent zu machen, wie durch die Transformation von diesen Informationen eine subjektive Konstruktion der Wirklichkeit entsteht. Offenzulegen, dass dies bei jeder Art von vermeintlicher Objektivität passiert. Ähnlich wie bei „Stille Post", jeder erzählt es so, wir er es versteht. (…) Im Vorfeld habe ich mir einige Dokumentationsvideos von Kunstlectures angeschaut und analysiert, wie Menschen mit der Performance umgehen. Vom klassischen Hinter-dem Pult-stehen bis zum informellen Sich-auf-den-Tisch-setzen und damit das Vortragssetting zu durchbrechen. Ich habe im Vorhinein überlegt, wie ich die Vortragsweise am besten verbinden könnte mit dem Stoff, den man vorträgt. Deswegen der schwarze Pullover - existentialistisches Outfit, Wasserglas. Im Kapitel „Leere" gibt es eine Stelle, wo ich auf das Dia warte und es kommt keines. Die Diawand bleibt schwarz. (…) Der Wunsch, multimedial, transmedial zu arbeiten, mehrere Medien zu koppeln, hat mich länger fasziniert. Die speziellen medienimmanenten Besonderheiten zu erhalten und zu verwenden, wie beim Diaprojektor das Geblöse und das Klacken des Wechsels, man könnte fast von einer speziellen Aura sprechen.(…) Mir war wichtig, zu zeigen, dass es zwei miteinander verknüpfte Parallelgeschichten sind, die zum Vortrag gehören, das heißt die Person mit ihrem Auftritt ist genauso wichtig wie der Stoff, der vermittelt wird.(…) Es gibt eben keine objektive Wissensvermittlung. Die Dinge, die du vermittelt bekommst, sind immer stark an die Person, den Subtext gekoppelt. Wie in den Bildern der russischen Künstlergruppe „Medical Hermeneutics". Die haben aus der Erinnerung Bilder gemalt von Orten, wo sie Bücher gelesen haben, in der U-Bahn, am Waldrand oder in Innenräumen. Dazu haben sie die Stellen aus den Büchern, zum Beispiel von Tolstoi oder Dostojewskij, zitiert, die sie an die Orte erinnern."

plus zur ausstellung
Werner Sewing, Berlin: Urbaner Vampirismus

Plus zur ACC-Ausstellung "Happy Valley". Vortrag und Gespräch anlässlich der Finissage der Ausstellung

Städte sind immer noch *in*, Stadttourismus und Eventkultur zehren von den Mythen der Städte. Weimar lebt immer noch von Goeth